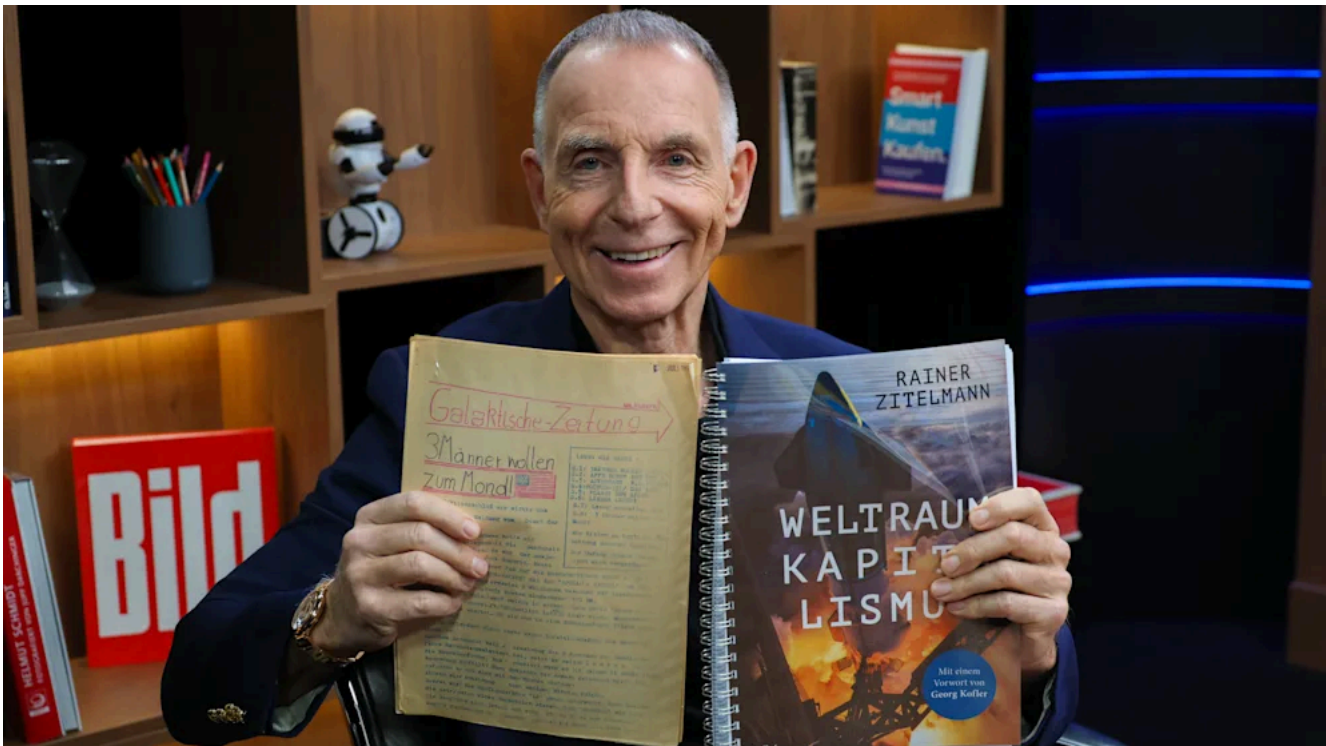


ANDREW DIE POLIZEISTATION +++ ER WURDE AM MORGEN FESTGENOMMEN: HIER VERLÄSST ANDREW DIE PC

Historiker will Weltraumkapitalismus

Mars-Aktien sollen uns alle reich machen



Seit der Kindheit ein Raumfahrt-Fan: Buchautor Rainer Zitelmann (68) mit seinem jüngsten Buch und einer „Galaktischen Zeitung“, die er als Schüler zur ersten Mondlandung (1968) selbst entwarf

Foto: Fabian Matzerath/BILD



Hans-Jörg
Vehlewald

19.02.2026 - 16:53 Uhr

Artikel anhören

1x

-02:42

Berlin – Während die US-Raumfahrtbehörde Nasa ab März wieder zum Mond aufbrechen will, denkt einer viel weiter: Rainer Zitelmann (68) will den Mars an die Börse bringen. Der

Historiker und Buchautor aus Deutschland nennt seine Idee „Weltraumkapitalismus“. Und er sagt klipp und klar: „Einfach wieder nur dahinfliegen, um eine Fahne reinzustecken und zurückzufliegen, das ist nicht sinnvoll.“

Für Zitelmann geht es jetzt „um wirtschaftliche Fragen“. Langfristig gehe es darum, „auf Himmelskörpern Bergbau zu betreiben“, vom Mond „als Basis weiter zu Mars und zu Asteroiden“. Seine steile These: „Der Staat kann das unmöglich alles finanzieren.“ Deshalb seine Idee: „Auf der Erde funktioniert kein Wirtschaftssystem richtig ohne Privateigentum, auch ohne privates Eigentum an Grund und Boden. Und im Weltraum ... gelten natürlich die ökonomischen Gesetze auch.“



BILD-Redakteur Hans-Jörg Vehlewald (r.) im Gespräch mit Rainer Zitelmann (68). Neben ihm liegt sein jüngstes Buch „Weltraumkapitalismus“ (erscheint im März beim Langen Müller Verlag)

Foto: Fabian Matzerath/BILD

Er will den Mars verteilen – nach dem Motto: Wer zuerst kommt, dem gehört das Land. Seine Vision: Grundstücke auf dem Roten Planeten, handelbar wie Aktien. „Dass man das entwickeln kann, dass man das auch an die Börse bringen und damit alles das refinanzieren kann. Da entsteht dann ein Grundstückshandel.“

Klingt kühn. Doch ein Blick auf die Zahlen zeigt, wie groß das Geschäft im All schon heute ist. Im letzten Jahr gab es weltweit 324 Raketenstarts. 165 davon kamen von Elon Musks (54) Raumfahrtunternehmen SpaceX. Zwei Drittel der rund 14.000 aktiven Satelliten im All stammen ebenfalls von Musk.

Nach Darstellung Zitelmans habe Musk mit SpaceX das System umgedreht: Festpreise statt Kostenerstattung. „Alles, was er spart, ist sein Gewinn.“ Der Effekt sei revolutionär. „Wenn man

das Space Shuttle als Grundlage nimmt – dann ist Elon Musk heute 95 Prozent billiger.“

Historiker Rainer Zitelmann erklärt

So will Elon Musk den Weltraum erobern



Quelle: Bild

18.02.2026

Für Zitelmann ist klar, wer das Rennen im All machen könnte: „Nach heutigem Stand würde ich vermuten, das läuft zwischen Elon Musk und China.“ Die Europäer? „Spielen keine Rolle.“

Musks Twitter/X-Kapriolen sind für ihn kein Thema. „Musk ist sicherlich ein Verrückter, aber alle Genies sind irgendwo verrückt.“ Für Zitelmann ist er „der genialste Unternehmer in diesem Jahrhundert“.

Was ihn selbst antreibt? „Die Alternative wäre, dass man das alles Politikern und Regierungen überlässt.“ Und: „Was auf der Erde in den letzten 100 Jahren nirgendwo funktioniert hat, der Sozialismus – warum soll das auf einmal im Weltraum funktionieren?“ Und wenn es eines Tages soweit ist – würde Zitelmann selbst investieren? „Ja, ich denke schon. Ich würde selbst dann kaufen, wenn alle sagen, dass es verrückt ist.“

Haben Sie eine Meinung zu diesem Artikel? Hier können Sie uns schreiben.

Haben Sie Fehler entdeckt? Dann weisen Sie uns gern darauf hin.

Produkttests